

"Typisch Mädchen-typisch Junge"

RWi | 21.09.2012

Die Arbeitskreise „Eva Luna“ und die „Wilden Kerle“ organisierten am Mittwoch, den 12.09.2012, im Jugendraum Bombogen das Einstiegsseminar in die geschlechtsreflektierte Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Beratung aus der Veranstaltungsreihe „Geschlechtssensible Arbeit mit jungen Menschen“.

Vor allem vor dem Hintergrund der inhaltlichen Arbeit mit Jugendlichen in unterschiedlichen Institutionen ist dies ein interessanter Ansatz. Unter der Anleitung der beiden Dipl. Pädagogen Beate Stoff und Michael Charles erarbeiteten sich die begeisterten Teilnehmenden einen reflektierten Blick auf das eigene Geschlecht und Einstellungen im Hinblick auf eine Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Fragestellungen (z. B. Klischees, Rollenbilder). In diesem Zusammenhang stellte sich dann auch die Frage, was typisch Mädchen und typisch Junge ist. Natürlich durfte dabei auch nicht fehlen, sich mit theoretischen Hintergründen zu beschäftigen und Begriffe wie Gender Mainstreaming und Mädchen- und Jungenarbeit genauer zu definieren. Zur Auflockerung wurden zunächst Kenntnisse oder Klischees der Teilnehmenden im Bezug auf ihre persönliche Wahrnehmung von Geschlechterbildern erforscht. Eine männliche und weibliche Gruppe verglich einzelne Generationen miteinander. Hier fiel auf, dass unterschiedliche Regeln, Verbote und auch Freiheiten gelten, die sich im Vergleich zu der jüngeren Fraktion nicht mehr so deutlich hervorheben – die Erziehung von Mädchen und Jungen scheint sich immer mehr anzugleichen. Im darauffolgenden Praxisteil konnte jede(r) konkrete Projekte zur Mädchen- und Jungenarbeit aus dem eigenen Berufsalltag vorstellen und gemeinsam diskutieren. Im Anschluss entwickelten die Pädagogen und Lehrer neue praktische Ansätze geschlechtssensibler Angebote für die jeweiligen Einrichtungen, indem sie in zwei Gruppen mögliche Projekte konzipierten. Hierbei wurde der Schwerpunkt speziell auf die Jungen- und Mädchenförderung gelegt, um auch beide Geschlechter gleichberechtigt repräsentieren zu können. Fazit des Seminartages war, dass alle neue Kenntnisse für die Mädchen- und Jungenarbeit erlangt und Ideen hatten, wie diese individuell in die eigene Arbeit übertragbar sind.

Das nächste Seminar in dieser Reihe findet am 23. Oktober statt. Reinhard Winter, ein Experte auf dem Gebiet der Sozial- und Geschlechterforschung, wird für Lehrer/-innen und pädagogische Fachkräfte die Grundlagen seines Variablenmodells vorstellen. Wer mit Jungen geschlechtsbezogen arbeitet, braucht (auch) Vorstellungen davon, wie das Männliche positiv aussieht, wie es gelingt. Die Teilnehmer werden sich mit Kompetenzen und männlichen Potentialen beschäftigen und herausfinden, wie dies in ihrer Arbeit und in ihrer Einrichtung von Nutzen sein kann.

Informationen und Anmeldung bei: Anja Wallerius oder Christoph Jarosch; Kompetenzagentur Bernkastel-Wittlich, Caritas-Geschäftsstelle Wittlich, Telefon: 0 65 71 / 9 15 50.